



Zum Gedenken an unseren Mitbruder



GR Pater Ludwig Anton Schmidt

Salesianer Don Boscós

Ritter vom Heiligen Grab zu Jerusalem

1927 – 2015

Liebe Mitbrüder!

Der ewige Hohepriester hat unseren Mitbruder

Pater Ludwig Anton Schmidt,

Geistlichen Rat und Ritter vom Heiligen Grab zu Jerusalem,

am 09. Dezember 2015 um 16,20 h im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in Wien zu sich gerufen. Er starb im 89. Lebensjahr, war 63 Jahre Salesianer und 54 Jahre Priester.

Ludwig Anton Schmidt wurde am 29. April 1927 in St. Oswald bei Freistadt geboren. Er hatte einen jüngeren und einen älteren Bruder. Sein Vater war Arbeiter. Nach dem Besuch der Hauptschule in Freistadt wurde er Verwaltungslehrling am Gemeindeamt St. Oswald. Durch den plötzlichen Tod des Obersekretärs und des kriegsbedingten Personal mangels wurde er schon sehr bald mit verantwortungsvollen Agenden betraut. Im Spätherbst 1944 wurde er zum Militär eingezogen und geriet 1945 in die Gefangenschaft, aus der er erst 1947 entlassen wurde. Seiner Ausbildung entsprechend bewarb er sich bei der Bezirkshauptmannschaft um den Posten eines Sekretärs, den er auch bekam.

Obleich er mit seinem Beruf sehr zufrieden war, erwachte in dieser Zeit seine Religiosität wieder, die ihm durch seine Mutter geschenkt wurde. Er spürte die Berufung zum Priester. Im Jahr 2010 schreibt er rückblickend über seine Berufung: *„Der Gedanke berufen zu sein, hat sich allmählich in mir verfestigt und ich wusste überhaupt nicht, wie ich damit umgehen soll.“* Ihm war bewusst, dass er dafür die Matura machen müsste und fragte einen Pfarrer, der auch Spätberufener war, was er machen sollte. Doch die Antwort ließ auf sich warten und er wurde schon mutlos. Aber dann fand er im Don Bosco-Kalender 1947 ein Informationsblatt über die Aufbaumittelschule in Unterwaltersdorf. Er schrieb sofort nach Unterwaltersdorf. Der damalige Direktor Pater Maly gab ihm Antwort und *„hat im Begleitschreiben auch erwähnt, dass jeder, der eine Berufung verspürt, sich anmelden darf, auch wenn er den Monatsbeitrag nicht bezahlen kann.“* Dies war für ihn wichtig, *„denn es gab niemanden, den ich darum hätte bitten können.“* Über Vermittlung des Pfarrers von Sandl kam er in Kontakt mit Gräfin Theresia Kinsky, die bereit war, das Schulgeld zu bezahlen. So begann er mit großem Gottvertrauen 1948 die Aufbaumittelschule in Unterwaltersdorf.

1951 entschloss er sich, Salesianerpriester zu werden und trat in das Noviziat ein. Nach der Matura 1954 folgte ein zweijähriges Erzieherpraktikum, dann das Studium der Philosophie und Theologie in Benediktbeuern. 1961 wurde er zum Priester geweiht.

Als Neupriester war er ein Jahr als Erzieher im Lehrlingsheim in Linz und ein Jahr als Erzieher und Religionslehrer in Wien 3 tätig, was ihm nicht leicht gefallen ist, aber er hat sich darum bemüht. Von 1963 bis 1968 wurde er in Landeck als Präfekt und Leiter des Lehrlingsheimes eingesetzt. Von dort kam er 1968 als Direktor in das Schülerheim in Wien 13 (Unter St. Veit).

1974 wurde er nach Wien 3 versetzt und mit der Aufgabe des Verwalters betraut. Dies geschah schon im Hinblick auf das Amt des Provinzökonom, das er im Jahr 1976 übernehmen sollte. Er war fast 23 Jahre Provinzökonom.

In dieser Zeit wurden mehrere Großprojekte der Provinz verwirklicht: Der Bau der Don Bosco-Kirche in Klagenfurt, Sanierungen und Neubau der Sporthalle in Unterwaltersdorf, der Neubau in Unter St. Veit (Don Bosco Haus) und schließlich die Sanierung des Salesianums in Wien 3.

In seiner Zeit wurde auch die Finanzstruktur der Mitbrüdergemeinschaften reformiert. So wurde die private Krankenversicherung der Mitbrüder in eine öffentliche übergeführt. Der Altersfonds wurde eingeführt. Mit mehr Transparenz in der Verwaltung erreichte er eine größere Solidarität zwischen den Einrichtungen.

Er hat diese Aufgaben in großer Loyalität den jeweiligen Provinzleitungen gegenüber durchgeführt. Immer hat er darauf geachtet, dass die Finanzen nicht zu dominieren anfangen, sondern ihren Dienstcharakter behalten. *„Ohne Geld kann man nichts machen, aber mit Geld allein kann man vor allem in der Pastoral auch nichts machen“* war seine Überzeugung.

Ein besonderes Ereignis für ihn war die Investitur zum „Ritter vom Heiligen Grab zu Jerusalem“ am 30. September 1989. Ein Kreis von Freunden bei denen er sich wohl fühlte, war doch ihr Hauptzweck die Förderung von christlichen Schulen im Heiligen Land und damit der Jugend.

Um seinen Einsatz zu würdigen wurde er zu Weihnachten 2011 vom Bischof von Linz Ludwig Schwarz zum Bischöflichen Geistlichen Rat ernannt.

Als er – auf eigenem Wunsch – 1999 das Amt des Provinzökonomien niederlegen konnte, wurde ihm die Aufgabe eines Seelsorgers bei den Don Bosco-Schwestern in Vöcklabruck übertragen. *„Wir sind froh“* so schrieb die damalige Oberin Sr. Theresia Witwer FMA, *„in Pater Schmidt einen bescheidenen, frommen, eifrigen Seelsorger und Salesianer als Spiritual im Haus zu haben.“*

Als er im Mai 2014 seine Aufgabe aus Gesundheitsgründen aufgeben musste, bedankte sich die Provinzleiterin Sr. Maria Maul FMA beim Provinzial für das *„jahrelange segensreiche Wirken“* von Pater Ludwig Schmidt unter den Schwestern und für *„sein diskretes, humorvolles, mitbrüderliches Dasein“* in ihrem Haus.

Die Letzte Zeit verbrachte Pater Ludwig in der Gemeinschaft des Salesianums. Immer mehr wurden seine Kontaktnahmen durch das mangelnde Gehör beeinträchtigt. Am Freitag, 4. Dezember 2015 musste er wegen eines überhöhten Blutdruckes das Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in Wien aufsuchen, wo er am 9. Dezember 2015 heimgerufen wurde.

Er wurde am 18. Dezember um 12,30 Uhr in der Grabstätte der Salesianer am Zentralfriedhof in Wien beigesetzt. Das Requiem wurde am gleichen Tag um 14,30 Uhr in der Don Bosco Kirche in Neu-Erdberg von Bischof Ludwig Schwarz (Linz) gehalten.

Wir danken unserem Mitbruder P. Ludwig Schmidt ganz besonders für seine Einsatzbereitschaft, seine Bescheidenheit, Zufriedenheit und Fröhlichkeit, mit der er die Gemeinschaft beschenkt hat.

Der Herr möge ihm all das reichlich lohnen!

Pater Siegfried Müller SDB
Direktor

Wien, Dezember 2015

Salesianer Don Boscos, 1030 Wien, Hagenmüllergasse 31, Österreich

Daten für den Nekrolog: P. Ludwig Schmidt, geboren am 29. April 1927 in St. Oswald bei Freistadt, Ober-Österreich; gestorben am 09. Dezember 2015 in Wien, im 89. Lebensjahr, im 63. Jahr seiner Ordensprofess und im 54. Jahr seines Priestertums.